

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Klaus Köhler

* 13. Oktober 1933

† 7. Juni 2025

Am 7. Juni 2025 ist Prof. Dr. med. habil. Klaus Köhler nach einem langen, arbeitsreichen und erfüllten Leben verstorben. Er war in der Zeit von 1986 bis 1999 Direktor der Klinik für Radiologie an der Medizinischen Akademie beziehungsweise später am Universitätsklinikum Dresden.

Klaus Köhler wurde in Großröda, Thüringen am 13. Oktober 1933 geboren. In der Kindheit erlebte er die Wirren des Krieges, konnte nach dem Ende des Krieges das Abitur ablegen und studierte von 1952 bis 1957 an der Universität Leipzig Humanmedizin. Er begann seine Arbeit zunächst im Pathologischen Institut der neu gegründeten Medizinischen Akademie. Einige schicksalhafte Fügungen führten ihn dann in die Radiologische Klinik, wo er unter Prof. Dr. med. habil. Heinrich Fritz seine Facharztausbildung absolvierte.

In den 1960er Jahren führte ihn ein mehrjähriger Auslandsaufenthalt in den Irak, an das Karkh Government Hospital Bagdad. Dort baute er unter schwierigen Bedingungen eine leistungsfähige Abteilung für Neuroradiologie auf. Durch seine Tätigkeit an der Universität Bagdad, wiederholten Vortragsreisen und viele persönliche Freundschaften ist er Zeit seines Lebens diesem Land verbunden geblieben.

Nach seiner Rückkehr nach Dresden, folgten 1973 die Habilitation und 1974 die Dozentur für Röntgendiagnostik in Dresden. Im Jahr 1977 wurde er als Professor für „Röntgenologie und Röntgendiagnostik“ berufen und hatte ab 1978 die Leitung der Diagnostikabteilung der Radiologischen Klinik inne. 1986 wurde Prof. Köhler zum Direktor der Klinik für Radiologie an der Medizinischen Akademie Dresden ernannt



Prof. Dr. med. habil. Klaus Köhler

und erhielt im Jahr 1995 den Ruf auf die neu geschaffene C4 Professur für Radiologie an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, die er bis zu seiner Emeritierung 1999 innehatte. Im Zeitraum von 1975 bis 1988 übte er darüber hinaus das Amt des 1. Prorektors der Medizinischen Akademie Dresden aus.

Bereits früh galt sein Interesse den modernen diagnostischen Verfahren, damals die Entwicklungen der Gefäßdiagnostik, später wurde unter seiner Leitung die Mammographie an der Klinik ausgebaut, der Ultraschall als Diagnostikmethode etabliert, eine CT- und später auch eine MRT-Abteilung geschaffen.

Prof. Köhler war nicht nur ein national, sondern auch ein international bekannter Wissenschaftler und Radiologe. Neben einer Gastprofessur im Irak waren die Neuroradiologische Abteilung des Burdenko-Instituts Moskau sowie Vortragsreisen und Studienaufenthalte in Finnland, Ecuador, der Schweiz und

China Stationen seiner beeindruckenden wissenschaftlichen Karriere. Er verfasste über 200 Publikationen, acht Buchbeiträge, mehrere Monographien und hielt 420 Vorträge im In- und Ausland. Prof. Köhler erhielt eine Vielzahl an Ehrungen und Auszeichnungen nationaler und internationaler Universitäten und war Ehrenmitglied etlicher internationaler radiologischer Gesellschaften.

Prof. Köhler lagen seine Schüler und deren beruflicher Erfolg immer sehr am Herzen. Während seines Direktorates am Universitätsklinikum bildete er 42 Fachärztinnen und Fachärzte in der Radiologie aus, begleitete 75 Promovierende und verantwortete fünf Habilitationen. Einer der Habilitanden wurde zum Ordinarius für Radiologie an der Universität Hanoi berufen.

Prof. Klaus Köhler war einer der Gründungsväter des immer noch sehr erfolgreichen Basteisymposiums, das er auch nach seiner Emeritierung regelmäßig besuchte, was seine Verbundenheit zur Radiologie bis ins hohe Alter sehr eindrucksvoll zeigt.

Neben seiner Leidenschaft für die Radiologie war Prof. Köhler auch kulturell sehr interessiert und ist nach seinem Ruhestand ein aktiver Chorsänger im „Richard Wagner Chor Graupa“ geworden.

Wir werden Prof. Dr. Klaus Köhler als einen sehr versierten, vielseitig interessierten und der Radiologie des Universitätsklinikums eng verbundenen Kollegen in Erinnerung behalten. ■

Univ.-Prof. Dr. med. Ralf-Thorsten Hoffmann, MBA
Direktor
Institut und Poliklinik für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie
Universitätsklinikum Carl-Gustav-Carus Dresden